

Initiative 'Journalisten warnen vor dem Atomkrieg' (Hrsg.): Das Medienschungelbuch. Gebrauchsanleitung für den richtigen Umgang mit Presse, Funk und Fernsehen.- Berlin: Rotation 1986, 80 S., DM 9,80

"Dieses kleine Buch soll Euch helfen, mit den Medien besser umzugehen", steht in der Vorbemerkung dieses Leitfadens, der siebenzig Seiten später mit dem Aufruf schließt: "Laßt Euch, laß Dir nichts gefallen. Die stille Wut in den eigenen Wänden bringt nichts ein. Hinein in den Medienschungel!" Der appellative Ton ist kennzeichnend für die Einstellung, mit der die (leider anonymen) Autoren ihren Lesern mehr Kenntnisse und zugleich mehr Mut vermitteln wollen, um sie gegen die professionellen Redaktionen besser bestehen zu lassen.

Solche Gebrauchsanweisungen sind rar, aber notwendig, und je mehr Bürgerinitiativen aktiv werden, desto größer ist der Bedarf, auf mediengerechten Wegen in der Öffentlichkeit Gehör und Verständnis - und dann auch Anhänger - zu finden. In diesem Sinne setzen die Verfasser darauf, Journalisten nicht unduldsam belehren oder umpolen zu wollen, sondern ihre wichtigsten Arbeitsbedingungen zu akzeptieren und eher durch kluge Anpassung ihre Aufmerksamkeit zu erreichen. Diese Linie ist keine kritiklose Anbiederung, sondern ein chancenreiches Mittel zum Erfolg; nicht unbedingt gleich dessen sicherer Schlüssel. Vielerorts sperren sich Journalisten dagegen, Alternativgruppen gerecht zu werden, weil sie allein in routinierten Parteiparolen und biederer Vereinsmeierei die Stimme des Volkes erkennen. Doch immer weniger Redaktionen reicht dieses simple Prinzip aus.

Dem setzen die Autoren zu Recht die These entgegen, daß die Massenmedien für alle da seien - was sich beispielsweise aus den Rundfunkgesetzen ergibt - und es darauf ankomme, eine gute Sache gut zu verfechten; für die öffentliche Durchsetzung geht es dabei nicht ohne Spielregeln. Die Ratschläge, die sie dafür geben, sind übersichtlich und anschaulich geschrieben, stets an der praktischen Nutzenanwendung orientiert und durchaus realistisch. Das alles geht ohne Oberlehrer-Attitüde ab. So läßt sich rasch begreifbar machen, wie man Leserbriefe und korrekte Gegendarstellungen schreibt, welche Fehler bei einer Pressekonferenz nicht vorkommen sollten und welche Art von Presseerklärungen ernstgenommen wird. Ebenso gibt es Tips für gute Interviews ("Keinen durchformulierten Vortrag halten! Sieh dem

Interviewer ins Gesicht! Gleich zur Sache kommen!" usw.) und für die so wichtige Kontaktpflege mit Journalisten, die man nicht erst dann ansprechen sollte, wenn sie ganz dringend gebraucht werden. Auch raten die Verfasser davon ab, sie als samt und sonders konservativ einzuschätzen (während konservative Politiker sie als fast ausnahmslos linksorientiert hinstellen).

Daß manche Sätze recht selbstkritisch und witzig geraten sind und von Fotos und Karikaturen unterstützt werden, ist aus didaktischer Sicht die richtige Methode, noch eher verstanden zu werden. Die erste Auflage des Büchleins - 3000 Exemplare - war innerhalb weniger Wochen schon zur Hälfte abgesetzt; in dieser Zeit waren dazu rund 30 Rezensionen erschienen. Diese bemerkenswerte Resonanz ist weder zufällig noch unverdient. Dabei war die Arbeit an diesem Manuskript sicher schwerer als für eine 'seriöse', aber trockene Medienfibel, so mühelos-heiter dies empfehlenswerte Dschungelbuch auch wirkt.

Eckart Klaus Roloff